

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Scheele

an Herrn Landeshauptfrau-Stellvertreter für Landeskliniken, Umwelt und Landwirtschaft Dr. Stephan Pernkopf

betreffend unzureichende Personalbedarfsplanung in den Niederösterreichischen Landeskliniken

In den Niederösterreichischen Landeskliniken wird landesweit ein breites medizinisches Spektrum auf höchster Qualität abgedeckt.

Das Personal der Landeskliniken leistet trotz der bestehenden schwierigen Rahmenbedingungen (zB. demographischer Wandel) und äußerst engem Personalkorsett, samt den damit verbundenen kurzfristigen Dienstplanänderungen und Überstunden sowie hohen Anzahl an verlängerten Diensten, beste Arbeit auf höchstem Niveau. Insbesondere ist es den engagierten MitarbeiterInnen zu verdanken, dass der hohe Standard in der Gesundheitsversorgung in Niederösterreich gehalten und sogar ausgebaut werden kann. Gerade aus diesem Grund muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass im Sinne des Personals und der PatientInnen seitens des Trägers der Krankenanstalten den Arbeitsbedingungen verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Auf einigen Stationen ist die Fluktuation – und die damit verbundene Unzufriedenheit – des Personals so hoch, dass ein ordnungsgemäßer Betrieb nur schwer aufrechterhalten werden kann. Unter diesen Bedingungen können überlastungsbedingte Schadensfälle nicht mehr ausgeschlossen werden.

Um auf das latente Risiko allfälliger Schadensfälle durch die strukturelle (und vom Träger zu verantwortende) Personalknappheit hinzuweisen musste seitens des Betriebsrates des Uniklinkums St. Pölten am 4. April 2019 eine „Strukturmängelanzeige“ (welche gleichzeitig eine arbeitsrechtliche Überlastungsanzeige darstellt) an die kollegiale Führung des Krankenhauses, die NÖ-Patientenrechtsanwaltschaft, die Volksanwaltschaft und das Büro der Landeshauptfrau erstattet werden.

Die bestehenden – und dem Träger bereits bekannten – Probleme sind dort insbesondere:

- Permanente Überlastung des Personals – und damit verbunden die stressbedingte Gefahr für Behandlungsfehler – aufgrund der nicht mehr zeitgemäßen Personalbedarfsberechnung sowie Dienstpostenplans.
- Die in naher Zukunft eintretende Pensionierungswelle wird zu einem Verlust an Wissen und Erfahrung führen, das bestehende Wissenstransfermanagement ist unzureichend.

- Teilweise finden Nachbesetzungen etwa im Zuge von Pensionierungen, Altersteilzeit, Elternkarenz und dergleichen mit mehrmonatiger Verzögerung statt, was zu einer weiteren Belastung des verbliebenen Personals führt.
- Lange Einschulungszeiten (bis zu einem Jahr) für neue MitarbeiterInnen führen dazu, dass eine vollwertige Nachbesetzung in vielen Fällen erst nach einigen Monaten möglich ist. Bei entsprechend frühem Einschulungsbeginn könnte die Vakanz entsprechend verkürzt werden.
- Besonders bei Nachtdiensten ist in vielen Abteilungen die durch die Unterbesetzung bedingte Überlastung spürbar, das Risiko von Schadensfällen ist nachts besonders hoch.
- Insbesondere Intensivabteilungen sind bezüglich der Personalausstattung unzureichend kategorisiert.
- die bestehende Fehlzeitenplanung ist unzureichend, da sie die tatsächlichen Absenzen pro Bettenschlüssel nicht berücksichtigt und.
- In letzter Zeit ist es immer wieder zur Schaffung neuer Organisationseinheiten gekommen, ohne dass dies im Dienstpostenplan Berücksichtigung gefunden hätte und die Personalausstattung unzureichend war.

Im Lichte der demographischen Entwicklung und immer älter werdenden und multimorbiden PatientInnen ist sicherzustellen, dass die Dienstpostenpläne in den Niederösterreichischen Landeskliniken an die gestiegenen Erfordernisse auf ein zeitgemäßes Niveau angehoben werden.

Der Stellenwert der öffentlichen Gesundheitsversorgung ist in der niederösterreichischen Bevölkerung bekanntlich sehr hoch, darum dürfen Kosteneinsparungen bei der Personaleinsatzplanung zu keinen Qualitätseinbußen führen.

Auch ein runder Tisch mit allen maßgeblichen Stakeholdern ist mehr als überfällig, um die Mängel in den Landeskliniken miteinander zu beseitigen.

Die Gefertigte stellt daher an Herrn Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Pernkopf folgende

A n f r a g e:

1. Wie lange sind die strukturellen Personalengpässe im Universitätsklinikum St. Pölten bereits bekannt?
2. Sind aus den anderen Landeskliniken in den letzten beiden Jahren ebenfalls ähnlich gelagerte Probleme gemeldet bzw. bekannt geworden?
 - a. Bejahendenfalls: welche Häuser sind betroffen und welche Maßnahmen wurden zur Behebung der Mängel eingeleitet?

3. Inwieweit und wann ist geplant auf die geänderten Rahmenbedingungen im Gesundheitsbereich (zB. Demographischer Wandel der Bevölkerung) in den Niederösterreichischen Landeskliniken zu reagieren?
 - a. Falls keine Maßnahmen geplant sind: warum nicht?
4. Welche Maßnahmen sind geplant, der Überbelastung des Personals entgegenzuwirken?
 - a. Falls keine Maßnahmen geplant sind: warum nicht?
5. Ist die Erstellung neuer bzw. adaptierter Dienstpostenpläne vorgesehen?
 - a. Wenn ja: wann ist damit zu rechnen?
 - b. Wenn nein: warum nicht?
6. Werden Maßnahmen gesetzt, welche durch ein geeignetes Procedere sicherstellen, dass vakante Stellen künftig schneller nachbesetzt werden?
 - a. Wenn ja: welche sind dies?
 - b. Wenn nein: warum nicht?
7. Welche Maßnahmen sind geplant, um die Besetzung bei Nachtdiensten sowie in den Intensivabteilungen zu verstärken?
 - a. Falls keine Maßnahmen geplant sind: warum nicht?
8. Inwieweit ist geplant, künftig bei neuen Organisationseinheiten bereits bei deren Planung und Inbetriebnahme für ausreichend Personal zu sorgen?
 - a. Falls keine Maßnahmen geplant sind: warum nicht?
9. Für wann ist ein runder Tisch mit den maßgeblichen Stakeholdern geplant?
 - a. Falls kein runder Tisch geplant ist: warum nicht?